

Mit den Erweiterungsbauten der Akademie ist es gelungen, das geschützte Ensemble aus den 1950er Jahren in eine neue Campusanlage einzuordnen.



Abbildung: Innenhof, Eingangsbereich Fotos: Svenja Bockhop, Berlin

Es war kein leichtes Unterfangen, das berühmte, 1954 fertig gestellte Ensemble der Akademie von Sep Ruf 60 Jahre später zu erweitern. Die nördlich entlang der Straße angeordneten Neubauten greifen die flache Pavillonstruktur und die lineare Ausrichtung des Bestands auf. Unterstrichen wird diese Bezugnahme durch die wegbegleitenden, nunmehr stützenfreien Dächer, die als dominantes Motiv die neuen Pavillons zu einem vielgliedrigen Baukomplex verbinden.

Zusammen mit der älteren, bisher frei in den Kiefernwald eingebetteten Baugruppe ist ein campusartig gefasster Raum entstanden. Das charakteristische Landschaftsbild ist damit ins Zentrum der Anlage gerückt. Auch die Architektur folgt dem sinnvollen Gedanken der Kontinuität und zeigt die Übertragung der Ideen und Formensprache der 1950er Jahre auf die gestiegenen Ansprüche (und Einschränkungen) unserer Zeit. Neu hinzugefügte Motive wie die mächtigen Oberlichtaufsätze verleihen den Malsälen etwas fast Monumentales.

Die Akademie hat eine räumlich und funktional gelungene Erweiterung bekommen, das Baudenkmal aber bleibt in seiner zarten, filigranen Eleganz ein unerreichtes Zeugnis einer anderen Zeit.